

Haushaltsrede der SPD Fraktion

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hertwig, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dr. Mösel, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

mit dem Haushalt 2026 müssen wir die Komfortzone verlassen, in der sich Neckarsulm bisher bewegt hat. Bereits mit dem Haushalt 2025 hat sich abgezeichnet, dass künftige Haushalte große Herausforderungen bringen werden. Deshalb war es richtig, bereits im Frühjahr 2025 durch einen einstimmigen Beschluss des Gemeinderates eine Haushaltskommission ins Leben zu rufen. Gemeinsam haben Verwaltung und Kommission erste Vorschläge zur zwingend notwendigen Konsolidierung des Haushaltes eingeleitet. Mit der Hiobsbotschaft im Oktober 2025, dass durch Umstrukturierungen größerer Unternehmen in Neckarsulm die Gewerbesteuerzahlungen ab 2027 voraussichtlich auf 54 Mio. € sinken werden, hat sich der Druck erhöht. Der Haushalt 2026 ist ein erster Schritt die zwingend notwendige Konsolidierung voran zu treiben. Es wurden die Sachkosten um 15 % gedrückt und bei den Investitionen wurde ein Deckel gesetzt. Wir sind uns sicher, dass weitere, manchmal auch schmerzhaftes Einschnitte

erfolgen müssen. Verwaltung und Haushaltskommission haben bereits weitere Maßnahmen vorgeschlagen, die auch in der heutigen Sitzung beschlossen wurden. Ziel muss es sein, die Ausgaben weiter zu reduzieren und die Einnahmen zu verbessern. Ein Mindestbestand bei den Rücklagen ist zwingend erforderlich. Dabei gilt es, die Einsparungen bei den Ausgaben und die Erhöhungen bei den Einnahmen gerecht zu verteilen.

Wichtig ist für uns, dass kein Kahlschlag erfolgt. Auch unter dem Stichwort „Generationengerechtigkeit“ muss beachtet werden: Wir dürfen unserer Nachfolgegeneration keine marode Infrastruktur hinterlassen. Mit unseren hohen Rücklagen ist unsere Ausgangssituation auch deutlich besser als in anderen Kommunen. Immerhin wurden diese Rücklagen aus den Haushaltsüberschüssen der Vergangenheit erwirtschaftet. Zudem hoffen wir, dass Land und Bund die prekäre finanzielle Situation der Kommunen erkennen und die Kommunen unterstützen. Der Leitspruch „Wer bestellt muss auch bezahlen“ muss oberste Priorität bekommen.

Wir wünschen uns, dass auch mehr Eigeninitiative und Eigenverantwortung aus den Reihen der Bevölkerung kommt. Der erst kürzlich veröffentlichte Kulturkalender ist ein positives Beispiel. Nur mit Sponsoren wurde hier eine

Übersicht über die kulturellen Angebote in Neckarsulm erstellt. Solche „Macher“ brauchen wir viel mehr.

Ein zentrales Thema ist für uns die Stärkung der Gemeinschaft. In einer Zeit, in der gesellschaftliche Veränderungen, wirtschaftliche Herausforderungen und globale Entwicklungen auch unsere Stadt erreichen, brauchen wir Orte und Strukturen, die verbinden statt trennen, die stärken statt belasten, die Zukunft ermöglichen statt Angst zu erzeugen. Neckarsulm lebt von seinen Menschen und von der vielfältigen Gemeinschaft. Wobei Gemeinschaft kein abstrakter Begriff ist. Sie zeigt sich im Alltag unserer Stadt: In Quartieren, Vereinen, Schulen, Kindergärten, Senioreneinrichtungen, kulturellen Angeboten und sozialen Diensten. Investitionen in diese Bereiche sind aus unserer Sicht Voraussetzungen für eine stabile und solidarische Stadtgesellschaft.

Wir setzen uns ein für gute Bildung und Betreuung. Bildung ist der Kern einer starken Gemeinschaft. Sie fördert soziale Kompetenzen, Partizipation und Chancengleichheit. Wer Bildung früh und umfassend unterstützt, legt den Grundstein für ein aktives bürgerschaftliches Engagement und eine Stadt, in der jede Stimme zählt.

Wir setzen uns ein für Vereine und Ehrenamt. Unsere Vereine sind das Rückgrat unserer Stadtgesellschaft. Sie fördern Zusammenhalt, Ehrenamt und Mitbestimmung. Wir wissen: Jede investierte Stunde von Ehrenamtlichen ist ein Beitrag zur Stärkung der Gemeinschaft, den wir nicht hoch genug schätzen können.

Neckarsulm ist eine internationale Stadt, und unsere interkulturellen Feste sind ein Spiegel unserer Vielfalt und unserer Toleranz. Sie fördern Begegnungen, Verständnis und Integration. Gleichzeitig eröffnen internationale Gremien und Partnerschaften den Bürgerinnen und Bürgern neue Perspektiven und schaffen globale Verbindungen, die unsere lokale Gemeinschaft bereichern.

Wir setzen uns ein für soziale Beratung und Unterstützungsangebote für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Die Sozialstation leistet hierbei unschätzbare Arbeit, indem sie nicht nur pflegerische Versorgung bietet, sondern auch die soziale Teilhabe stärkt. Ein funktionierendes Netzwerk von Pflege, Ehrenamt und Nachbarschaft ist ein Garant für ein starkes, solidarisches Neckarsulm.

Wir unterstützen die Quartiersarbeit und deren Leitgedanken, den Zusammenhalt der Generationen zu stärken und die Lebensqualität im jeweiligen Stadtteil oder

Wohngebiet zu erhöhen. Denn hier werden Bürgerinnen und Bürger aktiv eingeladen, die Lebensräume, in denen sie leben, selbst zu gestalten und eigenverantwortlich Ideen einzubringen. Unsere Quartiersarbeit ist auch ein Instrument, um Menschen in ihrem Lebensumfeld direkt zu unterstützen. Sie sorgt dafür, dass Nachbarschaften lebendig bleiben, Hilfsangebote frühzeitig ankommen und ältere sowie pflegebedürftige Menschen die Unterstützung erhalten, die sie brauchen. Eine Stärke der Quartiersarbeit ist auch, dass hier eine enge Vernetzung und Kooperation mit Vereinen, Kirche, Sozialverbänden und Institutionen stattfindet. Gerade in Zeiten von Unsicherheit ist es entscheidend, miteinander statt nebeneinanderher zu arbeiten.

Schulsozialarbeit ist heute ein unverzichtbarer Bestandteil des Bildungs- und Unterstützungsangebots einer Kommune. Sie begleitet Kinder und Jugendliche in Phasen, in denen schulische Anforderungen, persönliche Entwicklungen und soziale Herausforderungen zusammenkommen. Schulsozialarbeit trägt dazu bei, Chancen zu ermöglichen, indem sie frühzeitig Belastungen erkennt, individuelle Unterstützung anbietet, Konfliktlösung begleitet, Eltern und Lehrkräfte berät, sowie Ansprechperson in schwierigen Situationen ist. Schulsozialarbeit wirkt also präventiv.

Neben der individuellen Unterstützung leistet Schulsozialarbeit auch einen Beitrag zur Stärkung des sozialen Miteinanders in der Schule. Schulsozialarbeit kann nicht „nebenher“ von den Lehrkräften an unseren Schulen erledigt werden. Schulsozialarbeit benötigt Fachkräfte an jeder Schule unserer Stadt. Eine verlässliche Schulsozialarbeit ist ein Ausdruck kommunaler Verantwortung für die jungen Menschen vor Ort und ein wichtiger Baustein für gleiche Chancen und ein gutes Aufwachsen.

Kinder- und Jugendbeteiligung ist für uns ein fester Bestandteil kommunaler Verantwortung. Der Kindergipfel und die Jugendkonferenz haben gezeigt, dass wir die Stimme junger Menschen ernst nehmen. Damit Beteiligung und Angebote gelingen, braucht es Verlässlichkeit, ausreichendes Personal und den klaren Willen, gerade in schwierigen Zeiten nicht an Kindern zu sparen.

Ein Bereich der uns trotz der aktuellen Bautätigkeit weiterhin große Sorgen bereitet ist das Thema Wohnraum, vor allem bezahlbarer Wohnraum. Mit den aktuell laufenden Bauvorhaben wird zwar zusätzlicher Wohnraum geschaffen. Die Nachfrage ist jedoch weitaus größer als das Angebot. Wir fordern hier vom Gemeinderat und der Verwaltung die Zusammenarbeit mit potentiellen Investoren zu stärken. Die neue Landesbauordnung bringt

hier Erleichterungen und Vereinfachungen. Wenden wir diese auch an. Ein starker Wirtschaftsstandort muss auch Wohnraum anbieten. Mit dem Baugebiet Kastenäcker können wir vor allem die Nachfrage in Dahlenfeld befriedigen.

Wir als SPD Fraktion befürworten und begleiten die geplante abschnittsweise Modernisierung unserer BALLEI. Der Gemeinderat wird hierzu zur Vergabe der entsprechenden Planungsleistungen entscheiden . Der Baubeschluss soll noch im Herbst 2026 erfolgen, die Umsetzung der Arbeiten dann ab 2027. Die Begleitung beinhaltet für uns natürlich auch den Punkt Kostenkontrolle und Einhaltung des gesteckten finanziellen Rahmens.

Bei der Umgestaltung des neuen Stadtparks am St. Vinzenz sind die ersten Entwicklungen sichtbar. Extensive Wiesenflächen, eine Regenrückhaltemulde, neue Sitzbänke und ein neues Wegesystem ergänzen die bestehenden Flächen. Wir sehen darin einen wichtigen Schritt, die Aufenthaltsqualität sowohl in den heißen Sommermonaten als auch in allen übrigen Jahreszeiten zu steigern. Lassen sie uns gemeinsam auf einen respektvollen Umgang zwischen Anwohnern sowie Besuchern hinarbeiten. Der Stadtpark ist eine Investition in Klima, Gesundheit und Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger.

In Neckarsulm hat sich in den letzten Jahren beim Thema Kinderspielplätze ein Umdenken vollzogen. Weniger Spielplätze, dafür hochwertigere Spielangebote. Das neue Konzept zeigt sichtbare Erfolge. Die Qualität der Spielräume steigt, die Aufenthaltsqualität für Familien verbessert sich und Kinder machen mehr altersgerechte Erfahrungen. Wesentliche Treiber des Wandels sind die Einbindung von Kindern, Eltern sowie Anwohnern und die enge Zusammenarbeit mit der städtischen Planungsgruppe. Auch in Zeiten des Sparens sind Investitionen in hochwertige Spielplätze sinnvoll. Sie fördern Bewegung, soziale Interaktion und das Gemeinschaftsgefühl.

Unsere Freiwillige Feuerwehr ist für uns der zentrale Teil unseres städtischen Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes, weshalb wir vor kurzem auch der personellen Aufstockung des hauptberuflichen Personals zugestimmt haben. Das Material und die Fahrzeuge unserer Feuerwehr sind auf einem hohen Niveau, das es auch zu halten gilt.

Bei allen Sparbemühungen dürfen wir unsere Einnahmequellen nicht vergessen. Die mit Abstand größte Einnahmequelle ist unsere Gewerbesteuer. Daher ist es unerlässlich, dass Neckarsulm ein attraktiver Arbeitgeberstandort ist und bleibt. Dazu trägt unsere lebendige (Innen-)stadt bei. Gemäß dem Motto: „Stadt

voller Leben“. Nicht nur sichern wir dadurch Gewerbesteuererinnahmen durch die Gewerbetreibenden selbst, sondern wir stellen uns auch als attraktive Stadt nach außen dar. Dies ist gerade für die großen Unternehmen im Kampf um die besten Köpfe von großer Bedeutung. Wir müssen daher die Innenstadt weiter stärken und die Aufenthaltsqualität erhöhen. Wie wir schon in unserer Stellungnahme zum Ausgang des Bürgerentscheids zum Schlossplatz angemahnt haben, nicht durch große Projekte, sondern durch kleine und kostengünstige Maßnahmen, etwa zur Beschattung. Auch die Kultureinrichtungen des Kleeblattes und die vielfältigen Veranstaltungsformate tragen maßgeblich zur Attraktivität unserer Stadt bei. Ein Kahlschlag in diesem Bereich ist mit uns als SPD-Fraktion nicht zu machen. Zur dauerhaften Stabilisierung unserer Gewerbesteuererinnahmen sind diese Ausgaben mehr als nur „freiwillige“ Aufgaben.

Ein weitere unerlässliche Pflichtaufgabe ist die Starkregenvorsorge. Insbesondere wenn wir uns vergegenwärtigen, dass wichtige Einrichtungen wie etwa unsere Feuerwehr bei Starkregenereignissen gefährdet sind. Wir begrüßen, dass die Stadt umfangreiche Vorarbeiten und Untersuchungen angestellt hat. Erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt und weitere Maßnahmen folgen. Dazu gehört auch die Umgestaltung

der „Grünen Mitte Amorbach“. Neben der Attraktivierung wird gleichzeitig auch der Starkregenschutz verbessert. Aber auch die einzelnen Hauseigentümer sind gefordert, selbst Vorsorge zu treffen.

Vor großen Herausforderungen stehen auch unsere Eigenbetriebe. Die Unterhaltung und Wartung des großen Wasser- und Gasnetzes und vor allem die kommunale Wärmeplanung sind Mammutaufgaben bei den Stadtwerken. Die Verringerung der Abhängigkeit von der Bodenseewasserversorgung, also mehr Eigenwasser, sind weitere Aufgaben die anstehen. Die Planungen für einen Neubau des Hochbehälter 2 und der Bau eines weiteren Wasserwerks sind angelaufen. Beim Eigenbetrieb Aquatoll steht die Sanierung des Ernst Freyer Bades an. Die Planungsleistungen wurden noch in 2025 vergeben. Die Sanierung soll nach der Badesaison 2026 beginnen. Hoffen wir, dass die Badegäste zum Saisonstart 2027 das sanierte und hochwassergeschützte Freibad wieder nutzen können.

Besonders freuen wir uns über die neue Entwicklung beim stillgelegten Freizeitbad Aquatoll. Der Letter of Intent ist unterzeichnet. Drücken wir die Daumen, dass die Pläne zeitnah umgesetzt werden. Das alles könnte ein Highlight werden, mit Strahlkraft weit über Neckarsulm hinaus. Die Sanierung und Weiternutzung der bisherigen Gebäude erspart uns Abbruchkosten in Millionenhöhe.

Unser Dank geht an Herrn Hermann und sein Team für die Aufstellung des Haushaltes 2026. Unser Dank gilt aber auch allen anderen Mitarbeitern der Stadtverwaltung, des Bauhofes, der Stadtwerke/Regionalwerke und den Mitarbeitern im Eigenbetrieb Aquatoll, die engagiert und verantwortungsbewusst zum Wohl der Stadt beitragen. Danke auch an Sie Frau Dr. Mösel, für Ihren Einsatz in den technischen Belangen der Stadt Neckarsulm

Wir danken Ihnen, Herr Oberbürgermeister Hertwig, für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die wir gerne auch in 2026 fortsetzen wollen.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt 2026, dem Stellenplan und den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe Stadtwerke und Aquatoll zu.

Neckarsulm, den 26. Januar 2026

SPD-Fraktion

Michael Bender, Nico Härdtnr, Julia Kriegs, Klaus Ranger,
Dieter Steiner, Karl-Heinz Ullrich, Tanja Wache